

Die Steuerkraft = La force contributive

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Mitteilungen des Statistischen Bureaus des Kantons Bern**

Band (Jahr): - **(1954)**

Heft 33

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

III. Die Steuerkraft

Der Begriff der Steuerkraft ist festgelegt im Gesetz über die Geldbeschaffung zur Bekämpfung der Tuberkulose vom 26. Oktober 1947, dessen Artikel 3 hierüber sagt:

„Die Steuerkraft der Gemeinde nach dem Steuerertragsfaktor ist der Quotient aus dem Gesamtertrag der ordentlichen Gemeindesteuern und dem Steueranlagesatz.

Als Grundlage zur Berechnung der Steuerkraft dient der Gesamtertrag aller ordentlichen Gemeindesteuern (Art. 195 StG) nach Berücksichtigung der Steuerteilungen. Der dem Steuererlass entsprechende Betrag ist dem Ertrag der ordentlichen Gemeindesteuern zuzuzählen.

Die ordentlichen Gemeindesteuern umfassen:

die Einkommen- und Vermögensteuer,
die Gewinn- und Kapitalsteuer,
die Steuern der Holding-Gesellschaften,

die Ertrag- und Vermögensteuer der Genossenschaften,
die Vermögensgewinnsteuer,
die Liegenschaftsteuer,
die Personalsteuer,
die Nachsteuern auf diesen Steuerarten.

Strafsteuern und Steuerbussen gelten nicht als Ertrag der ordentlichen Gemeindesteuern.

Der nach Absatz 2 errechnete Gesamtbetrag der ordentlichen Gemeindesteuern wird durch den Steueranlagesatz dividiert. Das Ergebnis (Quotient) ist die Steuerkraft der Gemeinde nach dem Steuerertragsfaktor.“

Wir bezeichnen also das Steueraufkommen bei der Anlage 1,0 als die Steuerkraft nach Ertragsfaktor.

I. Die Berechnung der Steuerkraft

Unsere Haupttabelle I ist so angelegt, dass sich aus ihr leicht die Steuerkraft errechnen lässt. Man addiert die Kolonnen 2 bis 13. Von der Summe ziehen wir die Beträge der Kolonne 14 ab, weil sie in den vorhergehenden Rubriken enthalten sind, jedoch zur

III. La force contributive

La notion de la force ou capacité contributive est fixée dans la loi du 26 octobre 1947 portant création de ressources financières pour lutter contre la tuberculose, et dont l'article 3 dispose ce qui suit:

«Art. 3. La capacité contributive d'une commune, d'après le facteur de rendement des impôts, s'exprime par le quotient résultant de la division du produit total des impositions municipales ordinaires par la quotité d'impôt.

» Fait règle pour le calcul, le produit de toutes les dites impositions (art. 195 de la loi d'impôt), compte tenu des partages intercommunaux. Le montant que représentent les remises d'impôt rentre dans le produit des impôts communaux ordinaires.

» Les impôts communaux ordinaires comprennent:

l'impôt sur le revenu et sur la fortune;
l'impôt sur le bénéfice et sur le capital;
l'impôt sur les sociétés de participation financière (sociétés Holding);
l'impôt sur le rendement et la fortune des sociétés coopératives;
l'impôt sur les gains de fortune;
la taxe immobilière;
la taxe personnelle;
les cotes fraudées de ces impositions.

» Les impôts répressifs et amendes fiscales ne sont pas réputés rendement des impositions municipales ordinaires.

» Le montant total d'impôt déterminé au paragraphe 2 ci-dessus est divisé par la quotité de l'impôt municipal. Le résultat (quotient) donne la capacité contributive de la commune suivant le facteur de rendement des impôts.»

Nous appelons donc force contributive, suivant le facteur de rendement, le produit en impôts dus à la quotité 1,0.

I. Le calcul de la force contributive

Le tableau I de l'appendice est établi de telle façon que la force contributive peut être calculée sans difficulté en additionnant les colonnes 2 à 13 et en soustrayant la colonne 14. Les chiffres de cette dernière colonne sont déduits parce qu'ils sont contenus dans les

Steuerkraft anderer Gemeinden gehören oder überhaupt nicht geschuldet werden. Der so gefundene Betrag ist durch die für die ordentlichen Gemeindesteuern beschlossene Anlage zu dividieren, also durch diejenige Anlage, welche den Ertrag verursacht hat.

Die Haupttabelle I enthält noch einige weitere Rubriken. Die „Übrigen Abzüge“ in der Kolonne 15 enthalten Steuerschenkungen, Skonti und dergleichen, also Beträge, die zur Steuerkraft gehören. In unserer Tabelle sind sie aber in den Rubriken 2 bis 13 schon enthalten. Wir dürfen sie nun bei der Errechnung der Steuerkraft nicht abziehen.

Es folgen die Kirchensteuern in Kolonne 16, das Gemeindewerk in Kolonne 17 und die „Anderen ausserordentlichen Gemeindesteuern“ in der Kolonne 18. Sie alle werden auf Grund der vorhandenen Steuerkraft zusätzlich erhoben. Sie vermehren also die Steuerkraft nicht, sondern nützen sie nur stärker aus.

Wir finden in der Tabelle I der Gemeinderesultate leicht eine Gemeinde, zum Beispiel Niederried bei Kallnach im Amte Aarberg, die in den meisten Rubriken einige Beträge enthält und gleichsam einen Normalfall darstellt:

Die Steuerkraft umfasst die Beträge der Kolonnen 2 bis 13 zusammen.....	Fr. 29 444.—
Abzüglich Betrag der Kolonne 14	Fr. 1 461.—
	<hr/>
	Fr. 27 938.—

Dividiert durch Anlage 2,8 (laut Tabelle III) gleich Steuerkraft	Fr. 9 994.—
--	-------------

Einer besonderen Erklärung bedarf noch der häufige Fall, dass sich eine Gemeinde aus mehreren Unterabteilungen zusammensetzt. Diese weisen meist eine von der Einwohnergemeinde verschiedene Anlage auf. Für die Berechnung der Steuerkraft ist es daher notwendig, die Erträge im richtigen Verhältnis aufzuteilen. Es sind hierbei verschiedene Methoden möglich. Verwendbar ist aber nur dasjenige Vorgehen, welches sich bei allen Gemeinden in absolut gleicher Weise anwenden lässt.

Wir haben uns für die folgende Berechnungsart entschieden, welche darauf ausgeht, zuerst diejenige Steuerkraft der Gesamt-

rubriques précédentes, mais qu'ils appartiennent à la force contributive d'une autre commune où qu'ils ne sont pas dus par les contribuables. Le rendement ainsi trouvé doit être divisé par la quotité de la commune, à savoir par la quotité qui a fait apparaître ce rendement.

Le tableau I contient encore d'autres rubriques. Les «autres déductions» de la colonne 15 comprennent des remises d'impôts et des escomptes; elles sont contenues dans les rubriques précédentes et elles font partie de la capacité contributive. On ne peut donc pas les déduire, si l'on veut connaître la force fiscale de la commune.

Les impôts d'Eglise et les impôts communaux extraordinaires, c'est-à-dire les colonnes 16, 17 et 18, ne comptent pas pour le calcul de la capacité contributive. Ces produits sont perçus en plus, sur la base de la capacité contributive, qu'ils exploitent davantage sans rien y ajouter.

A titre d'exemple, nous trouvons aisément dans l'ordre alphabétique des communes du tableau I une commune comme Corgémont, qui a des produits dans presque chaque colonne et dont nous calculons la force contributive comme suit:

L'ensemble des produits dans les colonnes 2 à 13.....	Fr. 213 042.—
— moins la somme dans la colonne 14	Fr. 1 435.—
	<hr/>
	Total Fr. 211 607.—
— divisé par la quotité (voir tableau III) de 2,1 ce qui nous donne la force contributive de	Fr. 100 765.—

Une explication spéciale est à donner pour le cas où une commune est composée par diverses sections. Celles-ci ont fixé souvent une autre quotité que la commune municipale qui englobe toutes les sections. Pour le calcul de la force contributive il est donc nécessaire de répartir les divers rendements proportionnellement. On trouvera, pour arriver à ce but, diverses méthodes. Il n'en est pratiquement qu'une qui peut être appliquée partout de la même manière et c'est la suivante.

gemeinde zu erfassen, die aus den einheitlich veranlagten Erträgen hervorgeht. Es ist dies der Nettoertrag der Einwohnergemeinde ohne die Liegenschaftsteuer. Dieser Ertrag geht aus der beschlossenen Anlage hervor, und wenn wir ihn durch diese Anlage dividieren, so erhalten wir die „Steuerkraft der E.G. ohne Liegenschaftsteuer“. Teilen wir die Erträge der E.G. und der Unterabteilungen ohne Liegenschaftsteuerertrag durch jene „Steuerkraft der E.G. ohne Liegenschaftsteuer“, so erhalten wir eine gewogene Steueranlage, welche sich auf die Gesamtgemeinde bezieht. Mit ihr messen wir den Gesamtertrag der Liegenschaftsteuer und erhalten so die Steuerkraft der Liegenschaftsteuer. Sie kommt zu der vorher errechneten „Steuerkraft der E.G. ohne Liegenschaftsteuer“ hinzu.

Als Beispiel dient uns die Gemeinde *Kappelen* (Amt Aarberg), die zwei Unterabteilungen aufweist:

Der Nettoertrag ohne Liegenschaftsteuer der E.G. Fr. 61 597.—
 Dividiert durch 1,6 Anlage der E.G., ergibt die „Steuerkraft der E.G. ohne Liegenschaftsteuer“ Fr. 38 498.—
 Gesamtertrag inkl. Unterabteilungen (ohne Liegenschaftsteuer) Fr. 89 679.—
 Dividiert durch 38 498, d. h. „Steuerkraft der E.G. ohne Liegenschaftsteuer“
 Gibt eine gewogene Anlage der Gesamtgemeinde von 2,33
 Da die Liegenschaftsteuer gesamt haft eintrug Fr. 8 231.—
 und dies durch 2,33 dividiert wird, ergibt sich eine Steuerkraft der Liegenschaftsteuer von Fr. 3 533.—
 Dazu obige „Steuerkraft ohne Liegenschaftsteuer“ Fr. 38 498.—
 Ergibt Gesamtsteuerkraft Fr. 42 031.—
 Wie in der Haupttabelle III in Kolonne 14 vermerkt.

Die Methode ist auch dann verwendbar, wenn die Liegenschaftsteuererträge im Total zwar bekannt, aber die Aufteilung ihres Ertrages auf die Unterabteilungen nicht genau durchführbar erscheint: Man kann auch in diesem Falle die gesamte Steuerkraft der E.G. genau angeben.

In einzelnen Gemeinden wurde überhaupt keine Liegenschaftsteuer erhoben. In diesen berechneten wir den Steuersatz gemäss den

Nous présentons, à titre d'exemple, une commune comme *St-Brais*, composée de deux sections:

Nous déterminons d'abord le rendement net de la commune sans ses sections et sans la taxe immobilière, ce qui fait pour 1951 Fr. 11 143.—
 — divisé par la quotité de la commune de 2,0 nous fournit la force contributive *a* sans taxe immobilière Fr. 5 572.—
 Le rendement incluant celui des sections (sans taxe immobilière) Fr. 11 819.—
 divisé par la force contributive *a* de 5572 fr.
 — nous donne une quotité pondérée de la commune de 2,12
 — La taxe immobilière rapportait en tout Fr. 2 760.—
 — Ce produit est divisé par 2,12 et fait apparaître la force contributive *b* de la taxe immobilière Fr. 1 302.—
 — Ajoutons la force contributive *a* citée plus haut Fr. 5 572.—
 ce qui donne la force contributive *c* totale de Fr. 6 874.—
 comme elle est indiquée en tableau III colonné 14.

La taxe immobilière et la taxe personnelle, en leur qualité d'impôts communaux spéciaux, sont comprises dans le calcul de la force contributive. Il est dès lors nécessaire d'établir un juste rapport entre ces rendements. Nous l'avons fait en calculant d'abord la capacité sans la taxe immobilière, puis en la calculant compte tenu de cette taxe. Les deux procédés fournissent ensemble la capacité contributive réelle de la commune.

Il y a des communes où l'on n'a pas perçu de taxe immobilière du tout. Dans des cas de ce genre, nous avons tenu compte du taux

gesetzlichen Vorschriften und berücksichtigten diesen (nicht bezogenen) Ertrag bei der Ermittlung der Steuerkraft. Ebenso wurde der Ertrag der Liegenschaftsteuer aus dem produktiven Gemeindebesitz mitgerechnet, obschon die Steuer von den Gemeinden nicht bezogen wird. Es handelt sich beim Gemeindebesitz um wirkliche Steuerkraft, um Vermögen, und es wäre nicht angängig, einer Gemeinde geringere Steuerkraft zuzuschreiben, weil sie einen grossen Teil ihrer Aktiven in produktiven Grundstücken anlegt und deswegen wenig Steuern beziehen muss.

Im allgemeinen wird das Gemeindevermögen – ausser bei einer Anzahl gemischten Gemeinden im Jura, aber auch bei gewissen Einwohnergemeinden im Mittelland – nur einen mässigen Einfluss auf die Steuerkraft ausüben. Das Recht der Besteuerung ist viel wichtiger, weshalb die Steuerkraft nach dem Ertragsfaktor den geeigneten Massstab für die Vergleichung der Gemeinden ergibt.

2. Die Grösse der Steuerkraft

Unsere Haupttabelle III zeigt die Steuerkraft jeder Gemeinde absolut und pro Kopf der Wohnbevölkerung 1950, während in der Tabelle IV der Zusammenschluss nach Ämtern und Landesteilen absolut und pro Kopf gezeigt wird. Die Steuerkraft sämtlicher Gemeinden beträgt im Jahre 1951 Franken 55 022 481.— oder Fr. 68.61 pro Kopf der Wohnbevölkerung. Die Verhältnisse nach Landesteilen sind folgende:

prévu par la loi pour le faire intervenir dans le calcul de la capacité contributive. Nous avons aussi pris en considération le rendement de la taxe immobilière des propriétés foncières productives des communes. Il ne conviendrait en effet pas d'attribuer à une commune une faible capacité contributive parce qu'une grande partie de la propriété foncière se trouve être propriété de la commune.

En général, cependant, la fortune communale n'aura pas une grande influence sur la force contributive, exception faite de quelques communes mixtes du Jura où la quotité appliquée peut rester assez basse. Le droit d'imposition est beaucoup plus important, et de cette raison la force contributive selon le facteur de rendement est le moyen approprié pour comparer les communes.

2. L'importance de la force contributive

Notre tableau III de l'appendice présente la force contributive en chiffres absolus et par tête de la population de 1950 pour chaque commune, le tableau IV pour les districts et régions. La force contributive de toutes les communes était en 1951 de 55 022 481 fr. ou de 68 fr. 61 par tête de la population. La répartition *par régions* est la suivante:

Landesteil – Région	Steuerkraft nach Ertragsfaktor Force contributive d'après le facteur de rendement			
	Absolut – absolue		Pro Kopf der Wohnbev. 1950 Par tête de la population 1950	
	1947	1951	1947 ¹	1951
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Seeland	7 562 349	9 441 248	68.97	86.10
Mittelland	21 714 520	26 611 840	66.31	81.27
Jura.....	6 463 993	7 535 293	53.97	62.92
Oberaargau.....	3 079 062	3 234 034	56.80	59.66
Oberland (mit Thun)	5 510 360	6 365 174	39.44	45.55
Emmental.....	1 678 380	1 834 892	32.81	35.87
Total	46 008 664	55 022 481	57.37	68.61

¹ Die Steuerkraft 1947 pro Kopf der Wohnbevölkerung 1941 berechnet, findet sich in unseren „Mitteilungen“ Nr. 31.

¹ La force contributive de 1947 par tête de la population de 1941 se trouve dans notre Communication N° 31.

Wie schon bei den Steuererträgen gesehen, steht auch hier das Seeland in der Reihe zuerst, also vor dem Mittelland, das doch die Stadt Bern einschliesst. Das Mittelland umfasst eben auch viele steuerschwache Gebiete, nimmt aber im ganzen doch die zweite Stelle ein. Es folgt der Jura, der 1947 erst an vierter Stelle stand; der Oberaargau, das Oberland und Emmental reihen sich an. Alle sahen die Steuerbezüge – zum Teil in ganz bedeutendem Masse – dank der guten Konjunktur anwachsen.

Von der gesamten 1951 in den Gemeinden zur Besteuerung vorhandenen Substanz liegen 74,7% im Mittelland zwischen Jura und Alpen (ohne Amt Thun). Es handelt sich um eine Summe von Fr. 41 122 014.—. Das Oberland besteuert 11,6%, der Jura 13,7% der Steuersubstanz.

Wir gehen dazu über, die Grösse der vergleichbaren Steuerkraft in den Amtsbezirken zu prüfen. Geordnet nach der Höhe der Steuerkraft pro Kopf der Wohnbevölkerung 1950 ergibt sich folgende Reihe:

Ici, comme dans le rendement par tête, le Seeland est au premier rang, suivi du Mittelland qui comprend le chef-lieu. Viennent ensuite le Jura, qui n'était qu'en quatrième rang en 1947, la Haute-Argovie, l'Oberland et l'Emmental. Partout la force contributive a augmenté grâce à la bonne conjoncture.

Le Mittelland entre les Alpes et le Jura (sans le district de Thoune), englobe les 74,7% de la force contributive totale, c'est-à-dire une somme de 41 122 014 fr. L'Oberland figure pour 11,6%, le Jura pour 13,7% de la force contributive totale.

Si l'on classe les districts d'après l'importance de leur capacité contributive par tête, on obtient le tableau suivant:

Amtsbezirke Districts	Steuerkraft nach Ertragsfaktor per Einwohner von 1950 Force contributive par tête de la population de 1950		Amtsbezirke Districts	Steuerkraft nach Ertragsfaktor per Einwohner von 1950 Force contributive par tête de la population de 1950	
	1951 Fr.	1947 Fr.		1951 Fr.	1947 Fr.
Biel	125.65	97.01	La Neuveville	49.67	49.41
Bern	106.06	84.10	Aarberg	49.16	44.83
Courtelary	83.52	70.35	Wangen	45.10	42.43
Aarwangen	68.78	65.80	Franches-Montagnes....	44.32	31.91
Moutier	68.35	60.04	Interlaken	43.97	37.58
Laufen	67.83	54.47	Konolfingen	41.69	37.52
Büren	64.26	52.80	Erlach	39.11	36.54
Oberhasli	62.19	52.36	Trachselwald	36.94	34.71
Nidau	57.10	46.00	Saanen	35.52	27.13
Burgdorf	53.96	48.28	Niedersimmental	35.49	33.02
Thun	53.78	46.54	Signau	34.84	30.98
Laupen	53.66	50.77	Frutigen	32.75	27.89
Delémont	53.42	46.93	Seftigen	32.40	28.89
Porrentruy	52.45	46.18	Obersimmental	26.63	26.02
Fraubrunnen	50.22	45.30	Schwarzenburg	24.18	20.23
			Total	68.61	57.37

Die Reihenfolge ist zuerst nicht viel anders als 1947; es fällt jedoch der Amtsbezirk Laupen diesmal hinter Thun zurück, Nidau steht vor Burgdorf. La Neuveville er-

Le rang des districts n'a pas beaucoup changé depuis 1947. Cette fois, en 1951, Laupen se range après Thoune; La Neuveville a reculé, pendant que Nidau a dépassé Ber-

scheint etwas zurückgesetzt, die Freiberge sind nach vorn gerückt. Den Schluss bilden wieder die gleichen, mehr ländlichen Bezirke. Alle ohne Ausnahme verzeichnen eine höhere Kopfquote als 1947. Die Zunahme ist allerdings, wie die Tabelle zeigt, recht ungleich.

Wie in der letzten Publikation geben wir wiederum die 20 Gemeinden, welche die höchste und die 20 Gemeinden, welche die kleinste Steuerkraft je Einwohner von 1950 aufweisen, bekannt. Zum Vergleich stellen wir die Steuerkraft 1947, ebenfalls je Einwohner 1950, daneben:

thoud, etc. Viennent à la fin les districts ruraux. Tous ont vu augmenter leur quote-part par habitant, mais dans une mesure différente.

Nous donnons ci-après, comme dans notre publication précédente à ce sujet, la liste des 20 communes avec la plus forte et la plus faible capacité contributive. Nous ajoutons celle de 1947 par tête de la population de 1950:

Gemeinden mit der höchsten Steuerkraft per Einwohner von 1950 Communes avec la plus grande force contributive par habitant de 1950			Gemeinden mit der kleinsten Steuerkraft per Einwohner von 1950 Communes avec la plus petite force contributive par habitant de 1950		
	1951 Fr.	1947 Fr.		1951 Fr.	1947 Fr.
Stettlen	301.16	145.72	Eriz	10.07	8.27
Guttannen	240.76	212.70	Niederstocken	12.88	13.71
Boncourt.....	220.18	187.67	Wachseldorn	13.01	14.39
Evilard	204.60	113.46	Oberstocken	13.05	14.64
Bévilard	186.33	132.46	Gadmen	13.46	13.22
Muri bei Bern	172.09	128.77	Fahrni.....	13.53	14.19
Lengnau	135.09	100.25	Movelier	13.65	11.36
Langenthal.....	132.66	124.44	Clavaleyres.....	13.74	17.71
St-Imier	124.57	106.16	Bleiken b. O.....	14.21	15.83
Biel	123.83	96.63	Montsevelier	14.56	10.90
Bassecourt	122.00	93.96	Vellerat.....	14.68	16.89
Nidau	116.76	89.05	Oberthal	14.90	15.10
Bern	115.14	93.14	Epiquerez	14.90	21.15
Gutenberg	112.88	183.38	Guggisberg	14.99	13.37
Innertkirchen	112.52	90.61	Rüscheegg	15.14	15.13
Hagneck	108.43	108.73	Schwendibach	15.17	10.95
Kiesen.....	103.18	76.12	Ederswiler	15.19	7.75
Zwingen	101.10	81.28	Linden.....	15.48	16.58
Laupen	99.26	77.71	Oberlangenegg	15.54	19.16
Villeret	97.31	87.36	Mirchel	15.59	13.05
Kantonsmittel - Moyenne du canton 1951 = 68.61 1947 = 57.37					

Die steuerkräftigsten Gemeinden wechseln gelegentlich den Platz, und die Kopfquoten verändern sich von Jahr zu Jahr nicht unerheblich. Der Anteil an den Steuern der Kraftwerke ist nicht immer derselbe. Aber auch die Industrie liefert naturgemäss unterschiedliche Erträge, auch dann, wenn die Gemeindesteuieranlage dieselbe bleibt.

Bei den Gemeinden mit der kleinsten Steuerkraft handelt es sich durchwegs um

Les communes les plus fortes en substance contribuable changent des fois de rang, et la quote-part par habitant est autre chaque année. La participation au produit des usines électriques n'est pas toujours la même, et le produit des industries varie même lorsque la quotité reste la même.

Les communes à faible capacité sont généralement petites, rurales et des fois loin des

Orte mit vorwiegend landwirtschaftlichem Erwerb, die zudem von geringem Umfang und entlegen sind. Fernab vom Verkehr entstehen keine grossen Einkommen noch Vermögen, und selbst bei höheren landwirtschaftlichen Produktpreisen würden sich die Wirtschaftsergebnisse der Steuerpflichtigen nicht so stark heben, wie dies zurzeit bei gutgehenden Handels- und Gewerbebetrieben der Fall zu sein pflegt.

IV. Die Steueranlage

Das Steuergesetz schreibt in Art. 193 vor, dass die Gemeinden befugt seien, diejenigen Steuern zu erheben, die sie zur Durchführung ihrer Aufgaben nötig haben. Ihre Pflichten und Aufgaben sehen sie zum Teil in Verfassung und Gesetz verankert, zum andern Teil ergeben sie sich im Laufe der Entwicklung und Vergrösserung der Gemeindebevölkerung, so dass die Städte eine sehr weit gespannte Tätigkeit entwickeln. Im ganzen ist somit der *Steuerbedarf* ungleichmässig verschieden. In der Deckung des Steuerbedarfes sind die Gemeinden nicht frei, da sie ihre Fiskalinteressen nach Massgabe des Steuergesetzes über die direkten Steuern vom 29. Oktober 1944 wahrzunehmen haben.

1. Die beschlossenen Steueranlagen

Im Steuergesetz sind die Einheitsansätze für die verschiedenen Steuerarten festgelegt. Es kann in allen Gemeinden nur ein bestimmtes Vielfaches des im Gesetz vorhandenen Tarifes beschlossen und nachher bezogen werden. Dieses Vielfache wird als die *Steueranlage* bezeichnet. Die Gemeinden können vielleicht mit einer geringeren, oft genug aber nur mit einer höheren Anlage als der Staat auskommen. Immer gilt die beschlossene Anlage für alle Arten der direkten Steuern.

Wir verzeichnen das bei den Gemeinden erfragte Steuervielfache der ordentlichen Gemeindesteuern für die Jahre 1948 bis 1952 in der Haupttabelle III. Die ausserordentlichen Gemeindesteuern und die Kirchensteuern jedoch basieren nicht direkt auf der beschlossenen Steueranlage der Rubriken 2 bis 6 der Tabelle III. Der Ertrag der Kirchen-

lignes du trafic. Leurs contribuables n'ont point de grands revenus ni de fortunes et mêmes si les produits agraires se vendent à de meilleurs prix, il ne résulterait pas des gains comme dans les entreprises commerciales et artisanales pendant la bonne conjoncture.

IV. La quotité d'impôt

La loi sur les impôts directs de 1944 prescrit à son article 193 que les communes lèvent des impôts pour couvrir les frais de leurs services publics en cas d'insuffisance des autres ressources. Les services publics sont partiellement prévus dans la Constitution et dans des lois spéciales, et, d'autre part, les communes mêmes se chargent de services jugés nécessaires au cours du développement de l'agglomération. Les villes déploient une forte activité communale. Les besoins fiscaux des communes sont donc très divers. Les communes ne sont pas libres dans la manière de trouver leurs moyens fiscaux, mais obligées de suivre les prescriptions de la loi sur les impôts.

1. Le nombre des taux unitaires adoptés

Dans la loi fiscale, les taux unitaires sont fixés pour les diverses sortes d'impôts. Les communes ne peuvent que choisir le nombre de taux unitaires à employer, c'est-à-dire qu'elles arrêtent la quotité qui sera appliquée. Elles la statuent, comme l'Etat, chaque année et la quotité adoptée varie considérablement.

Nous retenons, dans le tableau III, la quotité appliquée dans les communes pour les impôts ordinaires et directs pendant les années 1948 à 1952. Les impôts extraordinaires et les impôts paroissiaux ne se déterminent pas directement par ces taux présentés dans les colonnes 2 à 6 du tableau III. Le produit de ces autres impôts est exprimé seulement dans